

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannerbohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr. 12.

Sonnabend, den 28. Januar

1899.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat mit dem Bezirksausschusse als von den Ortsbehörden zuzuziehende Sachverständige zur Ermittlung der nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 bei aufstretenden Seuchen für getödtete Thiere zu gewährenden Entschädigungen für den amtsgerichtlichen Bezirk auf das Jahr 1899 die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Herren gewählt.

Schwarzenberg, am 26. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug v. Ridda.

Sch.

a. Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

- 1) Ortsrichter Carl Friedrich Glöner in Carlsfeld,
- 2) Tischler Adolf Baumgarten daselbst,
- 3) Gutsbesitzer und Schlachtsteuereinnahmer Adolf Werner in Hundshübel,
- 4) Privatier und Deconom Ernst Falk in Hundshübel,
- 5) Gutsbesitzer und Gerichtsschöffe Oswald Baumgärtel in Oberstühengrün,
- 6) Gutsbesitzer Gustav Scheibner in Reibhardtsthal,
- 7) Brauereibesitzer Christian Gottlieb Tippner in Oberstühengrün,
- 8) Gutsbesitzer Christian Gottlieb Baumgärtel in Schönheide,
- 9) Wirthschaftsbesitzer Gottlieb Lent daselbst,
- 10) Guts- und Schneidemühlbesitzer Robert Friedrich Frölich in Sosa,
- 11) Gutsbesitzer Gustav Schneider daselbst,
- 12) Carl August Schubert in Unterstühengrün,
- 13) Gasthofsbesitzer Carl Gottlieb Geier in Wildenthal.

b. Amtsgerichtsbezirk Johannegeorgenstadt.

- 14) Gutsbesitzer Karl Albin März in Breitenbrunn,
- 15) Friedrich August Schmidt daselbst,
- 16) Gemeindevorsteher Löfer in Jugel,
- 17) Tischlermeister und Deconom August Troll in Johannegeorgenstadt,
- 18) Gasthofsbesitzer Gregor Fürtchegott Felix Schubert in Wittigsthal.

c. Amtsgerichtsbezirk Löbnitz.

- 19) Gutsbesitzer Gustav Troll in Alberoda,
- 20) Christian Friedrich Scheibner daselbst,
- 21) Traugott Friedrich Franthänel in Dittersdorf,
- 22) Gustav Friedrich Bretschneider daselbst,
- 23) Friedrich Hermann Häbner in Niederalfalter,
- 24) Gustav Reihorn in Oberalfalter,
- 25) Wirthschaftsbesitzer Gustav Eduard Becker in Streitwald,
- 26) Schankwirth Kaufner in Oberpfannenstiel.

d. Amtsgerichtsbezirk Schneeberg.

- 27) Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Friedrich Wilhelm Wild in Albarnau,
- 28) Freigutsbesitzer Johann Heinrich Eduard Leonhardt in Burkhardtgrün,
- 29) Gutsbesitzer Ernst Rohner in Griesbach,
- 30) Ortsrichter Lautenhahn daselbst,
- 31) Gutsbesitzer Franz Rödel in Lindenau,
- 32) Ritterguts-Inspektor Stelzner in Klosterlein,
- 33) Gutsbesitzer Hermann Reihorn in Oberschlema,
- 34) Siegelgutsbesitzer Reihorn daselbst,
- 35) Gutsbesitzer Hermann Günther in Niederschlema,
- 36) Hermann Falkner in Ischorlau,

- 37) Gutsbesitzer Hermann Georgi daselbst,
- 38) Fleischer Johann Gottlieb Falkner ebendasselbst.

e. Amtsgerichtsbezirk Schwarzenberg.

- 39) Ortsrichter Grob in Weiersfeld,
- 40) Expediteur Grob daselbst,
- 41) Gutsbesitzer und Ortsrichter Friedrich August Bed in Bernsgrün,
- 42) Emil Bleichschmidt daselbst,
- 43) Gemeindevorsteher Bleichschmidt in Lauter,
- 44) Gutsbesitzer August Friedrich Reuser in Bockau,
- 45) Karl Schwoyer daselbst,
- 46) Hermann Keller in Erandorf,
- 47) Hausverwalter Birkner in Grünhain,
- 48) Deconom und Schankwirth Emil Wichtweyer daselbst,
- 49) Gutsbesitzer Carl Christian Salzer in Bernsbach,
- 50) Fabrikant L. W. Kiehlung daselbst,
- 51) Gutsbesitzer Oskar Stieler in Grünstädtel,
- 52) Mühlenbesitzer Oskar Dehnel in Wildenau,
- 53) Gutsbesitzer Albin Kunzmann in Lauter,
- 54) Carl Friedrich Arnhold daselbst,
- 55) Wirthschaftsbesitzer Wilhelm Hoh in Neuwelt,
- 56) Gutsbesitzer Ludwig Heinrich Weigel in Böhla,
- 57) Gutsbesitzer Carl Emil Siegel daselbst,
- 58) Mühlenbesitzer Carl Emil Süh in Raschau,
- 59) Gutsbesitzer Carl Friedrich Reubert daselbst,
- 60) Hammergutsbesitzer Carl Wilhelm Breitfeld in Hammer-Mittersgrün,
- 61) Schneidemühlbesitzer Guido Sternkopf in Unter-Mittersgrün,
- 62) Ortsrichter Carl Ludwig Reubert in Mittersgrün,
- 63) Gutsbesitzer Carl Reckler in Unterscheibe,
- 64) Hermann Ullmann daselbst,
- 65) Ernst Gustav Raundorf in Wittweida,
- 66) Wilhelm Stiebler in Wildenau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 450 cbm Steine zur Beschotterung, circa 200 Sand, sowie die im Laufe dieses Jahres für unsere Bauverwaltung vorkommenden Fuhrten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung“ bis zum 28. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr in der Rathregistratur, bei der auch die Planfests für Sand- und Steinlieferungen zu holen sind, abzugeben. Eibenstock, den 23. Januar 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Entschl.

Nr. 104 des Verzeichnisses der unter das Schankstättenverbot gestellten Personen ist zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, den 27. Januar 1899.

Hesse.

Entschl.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Reichstage ist vor einigen Tagen von „Reichsverdroffenheit“ gesprochen worden. Daß sie nicht vorhanden sei und zu ihrem Auftreten keinerlei Grund vorliege, hat Graf Bojadowitsch mit berechtigtem Nationalbewußtsein nachgewiesen. Kein Wunder aber wäre es, wenn sich des deutschen Volktes ob des Gebahrens seiner Vertrauensmänner eine „Reichstagsverdroffenheit“ bemächtigte. Bei Beginn der Montag-Sitzung waren 12 Reichsboten anwesend; der Reichstag vom Dienstag war eine ähnlich starke Besetzung auf. Es ist ja eine schwere Aufgabe für die Abgeordneten, wenn sie Reden wie die sozialpolitischen Auslassungen des Abg. Stöcker oder die Herzenergüsse von 4 sozialdemokratischen Genossen aus allen Theilen unseres Vaterlandes über angebliche Mißstände in den verschiedensten Gewerben anhören müssen, die zur kleinlichen Bemängelung unserer Gewerbegesetzgebung ausgebeutet wurden, trotzdem deren Abhilfe schon eingetreten oder vorbereitet ist; aber wer A gesagt hat, muß auch B sagen, und das deutsche Volk darf von seinen Erwählten verlangen, daß sie, so lange sie die theilweise heiß umworbene Stellung von Abgeordneten inne haben, wenigstens durch ihre Anwesenheit den äußeren Schein wahren.

— Im „Reichsanzeiger“ ist zu lesen: „Ein Erkenntniß des Appellationsgerichtshofes zu Paris vom 20. Mai v. J., welches einem in der Schweiz ansässigen Gewerbetreibenden den Schutz für keine in Frankreich eingetragenen Muster verweigert, hat unter deutschen Interessenten, namentlich aber in den Kreisen derer, welche sich für die Bekämpfung der bevorstehenden Welt-Ausstellung in Paris interessieren haben, Besorgnisse hervorgerufen. Auf eine aus diesem Anlaß in Paris gestellte Anfrage hat die französische Regierung erklären lassen, daß sie demnächst beim Parlament einen Gesetzentwurf einbringen werde, der im Hinblick auf die Weltausstellung den bestehenden gesetzlichen Schutz des gewerblichen Eigenthums weiter ausgestaltet und insbesondere den im Ausland ansässigen Gewerbetreibenden jede Sicherheit gewähren sollte. Hiernach dürfte für die deutschen Aussteller ein Grund zur Beunruhigung nicht mehr vorliegen.“

— Zur Karolinenfrage wird aus Madrid gemeldet, die spanische Regierung werde den Cortes im Februar ein Gesetz behufs Verkaufes der Karolinen-, Mariannen- und Palaos-Inseln an jede beliebige Macht unterbreiten, jedoch die Versicherung geben, sie nicht an Amerika, England oder Japan zu verkaufen. Der Zweck des Gesetzes sei der Verkauf eines Theiles oder der gesamten Karolinen an Deutschland. Wahrscheinlich würden aber auch andere seeländische Mächte, besonders Rußland, auf die Errichtung von Flottenstationen im Mariannen- oder vielleicht sogar auf dem Karolinen-Archipel Anerbietungen machen.

— Oesterreich. Ungarn. Wien, 26. Januar. Nachdem die Tschechen sich einer jeden Verhändigung-Action mit den Deutschen energisch widersetzten, dürfte, wie in Kreisen der Parlamentsmajorität verlautet, das Abgeordnetenhaus bereits in nächster Woche geschlossen werden und die Aera des § 14 für längere Zeit beginnen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Januar. Unter dem schönsten Winterwetter brach heute der Geburtstag Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. an, eingeleitet durch Zapfenstreich und Weckruf Seiten der Gemeindevorsteher des hiesigen Militär-Bereichs und der sächsischen Stadtkapelle. Vormittag 9 Uhr fand Aktus der Bürgerschule in der Turnhalle statt, um 11 Uhr folgte der vaterländische im Rathhaussaale. Das offizielle Festessen wurde ebensfalls im Rathhaussaale abgehalten. Die öffentlichen Gebäude sowie viele Privathäuser haben Flaggenschmuck angelegt. Die in der Gesellschaft „Union“ vorgesehene Kaisergeburtstagsfeier mußte wegen eingetretener Krankheit einzelner Mitwirkenden verschoben werden.

— Dresden, 26. Januar. Nicht geringes Aufsehen macht hier eine Nachricht, welche die hiesigen Gastwirthe schwer zu schädigen im Stande ist. Eine hier vielgenannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens soll nach der Angabe eines anscheinend unerschütterlichen Zeugen in einer hiesigen Badeanstalt geäußert haben, daß bei dem Konkursverwalter eines augenblicklich insolventen Gastwirthes, der eine große Wirthschaft betrieb, ein Posten von 1000 Mark für verbrauchtes Pferdefleisch angemeldet sei. Eine Verammlung des Vereins Dresdner Gastwirthe beauftragte

den Gesamtvorstand, um die Thatsache festzustellen, bei dem Konkursverwalter anzufordern und eventuell Klage gegen den Verbreiter der Nachricht anzustrengen. Auf den Ausgang der Sache ist man allgemein gespannt. Ein ähnlicher Fall kam schon vor einigen Jahren hier vor. Der Verbreiter der Tartarennachricht wurde damals mit 600 M. Geldstrafe belegt.

— Dresden. Manöver im Januar! Bereits im Morgengrauen wurde am Dienstag am linken Elbufer, dem Dorfe Birgitz gegenüber, reges Leben bemerkt, wo auf dem Wiesenplan am Tage vorher ein Divisionsbrückentrain aufgefahren war. In der 6. Stunde begann ein kriegsstarke Pionier-Kompagnie den Bau einer 22 Pontons enthaltenden Brücke, und in verhältnißmäßig kurzer Zeit war die Arbeit gethan. Trotz des rauhen Wetters hatten sich an beiden Ufern des Stromes Tausende von Zuschauern eingefunden. Gegen 9 Uhr traf der Kommandeur der 23. Division, Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit seinem Stabe daselbst ein, um von dort aus den Uebergang der weit über 1000 Mann starken Grenadier-Regimenter, einer Abtheilung Gardereiter und einer Batterie Artillerie zu leiten. Diese Truppenabtheilungen rückten dann über Hinterjessen, Viebenthal, Porschenndorf, Dürschdörf und Dittersbach dem Feinde entgegen, welcher aus den Truppen der Garnisonen Baugen, Ramenz und Königstein, einer Abtheilung Gardereiter und Artillerie gebildet war. Gegen 1/2 Uhr Nachmittags trafen nördlich Wilschdorf die Gegner aufeinander, und es entwickelte sich sehr bald ein lebhaftes Artillerie- und Infanterie-Gefecht, welches sich bis in's Dorf hinein fortsetzte und ein fesselndes kriegerisches Bild gewährte. Gegen 1/3 Uhr ließ der prinzipale Kommandeur: „Das Ganze Halt!“ blafen, und nachdem die Truppen im Freien abgelockt und sich an den Feuern erwärmt hatten, wurden dieselben in Wilschdorf und den umliegenden Ortshäusern dicht in Alarmquartieren untergebracht. Nach dem am Mittwoch bei Wilschdorf wieder begonnenen Manöver rückten die Truppen in ihre Garnisonen ein.

— Zwickau, 24. Januar. Dritte Strafkammer. Der Eisenhüttenarbeiter Moritz Wilhelm G. in Eibenstock, welcher im August und September vor. Jahres, sowohl auf der Straße, als auch in einem öffentlichen Lokale dortige Polizeibeamte durch

„Unterstehen Sie sich!“ — Irma rief es in furchtbarster Erregung, furchtlos traf ihr Auge das der maßlos gereizten Frau — „der Schlag würde Ihnen theuer zu stehen kommen!“ Frau von Törol ließ die erhobene Hand sinken. Sie öffnete die Thür: „Hinaus!“ schrie sie mit der Wuth heiserer Stimme. Halb brennend über die erkaltete Schwach stürzte Irma die Treppe hinab und eilte, wie von Furien gejagt, in den dunklen Park. Von fern schimmerte die klare Fläche des Sees, von starkem Windhauch bewegt, rauschten und flüsternten die mächtigen Waldbäume, was wußten diese von Leid und Sorgen und den Kämpfen eines jungen Menschenkindes, welches mit einem Herzen voll Liebe und Vertrauen in die Welt gegangen und nun wie ein vom Sturm zerschelltes Wrack heimwärts treiben mußte. Die Fläche des Sees schimmerte so verlockend, so verbeißend — und Irma sah sie sich so muthlos, so ruhebedürftig. Wer konnte wissen, was die Zukunft noch barg? Wie ein toller Fieberpuls kreisten die Gedanken hinter den hämmernden, klopfenden Schläfen. Ruhe, ja Ruhe! — Wie magnetisch angezogen, näher und näher sah sie den klaren Spiegel des Sees vor sich; noch ein Schritt und — — doch fühlte sie sich plötzlich von starken Armen umfaßt und an ein hochschöpfendes Herz gezogen.

„Irma, süße Taube, meine Seele, endlich sehe ich Dich wieder, um habe ich diesen Augenblick ersehnt!“
 Irma befreite sich eröthend und zitternd aus den Armen Karoly Gervays.
 „Karoly Gervay — mein einziger, theurer Freund, Gott hat Sie geschickt, mich von einem unfeligen Entschluß zurückzuhalten, nun kommt die Stunde, wo ich Sie an Ihr gütiges Versprechen erinnern muß.“

„Irma, theuern Kind,“
 „Irma, süße Taube, meine Seele, endlich sehe ich Dich wieder, um habe ich diesen Augenblick ersehnt!“
 Irma befreite sich eröthend und zitternd aus den Armen Karoly Gervays.

„Gut, wir haben bis dahin Zeit, das nöthigste zu ordnen. Der neue Gutsvorwahrer ist durchaus zuverlässig, ich kann unbesorgt reisen. Meine Tante wird Dir Schutz bieten und Dich gern als meine Braut begrüßen.“
 Voll inniger Liebe lächelte er sie auf den rosigen Mund. Schen und doch in vertrauensvoller Liebe erwiderte sie seinen Blick. Mit heißem Dankgefühl blickte sie auf zu dem von unzähligen Sternen bedeckten Himmelsdom. Der Herr, der die Geschichte der Welten und Völker bestimmt und dem Aermsten beisteht, wenn er vertrauend auf ihn baut, hatte sie von einer verwerflichen That abgelenkt und ihr zur rechten Zeit einen Beschützer zugelassen, der es eifrig mit ihr meinte.

„Nun kehre heim,“ sagte Karoly laut, „bald schlägt die Erdstunde. Sei ruhig und unverzagt, damit Frau von Törol ohne Verdacht bleibt.“
 Die Herzen voll reinster Glücksgefühle schieden sie. —
 Etella hatte die Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen. Aprany mußte handeln, wenn er das Mädchen verderben wollte. Mit eigenen Händen hätte sie die Hochmüthige tödten können, so unerträglich war ihr Haß. Sie schrieb an Aprany, und Janos mußte den Brief zur Garnison des Städtchens bringen.

Janos, durch die grausame Behandlung der letzten Zeit rachsüchtig geworden, hatte den Auftrag gern auf Umwegen besorgt, um Gostopdin Gervay, der stets ein freundliches Wort, ein kleines Trinkgeld für ihn hergab, von dem Vorhaben seiner Herrin zu verständigen, allein Frau von Törol hatte ihm dringend Eile aufgetragen und sein Fortgehen beobachtet — so wurde kein Plan vereitelt.

Aprany hatte nur wenige Worte auf ein Blatt geschrieben und zur schleunigen Zurückbeforgung abgegeben. Frau von Törol wußte nun, woran sie war, ihr Verbündeter schredete vor keiner Schlechtigkeit zurück.
 Nach Empfang der Zeilen verfügte sie sich sofort in Irma's Zimmer und sagte in eisernem Ton: „Ihr weiterer Verbleib in meinem Hause ist völlig überflüssig. Hier ist Ihr Honorar, packen Sie Ihre Sachen, ich werde Sie zur nächsten Bahnstation bringen lassen. Im Fall Sie weitere Empfehlungen wünschen, bin ich gern erböthig, über Ihre Leistungsfähigkeit die besten Aufschlüsse zu ertheilen. Viel Glück wünsche ich für Ihre Zukunft.“
 Keines Wortes mächtig, ward Irma sofort dem Befehl nach-

gekommen. Noch immer hoffte sie Karoly eine Nachricht geben zu können — doch Janos wurde nicht sichtbar und Marinka machte ein so hämliches Gesicht, daß Irma sicher sein konnte, ihren Brief sofort in Frau von Törol's Händen zu wissen. Irma tröstete sich mit dem Gedanken, unterwegs Gelegenheit zu finden, Karoly Gervay benachrichtigen zu können.
 Mit einem Seufzer der Erleichterung bestieg sie das alte, wacklige Gefährt, das nur zum Abholen der Dienstknechte bestimmt war und nun die Richtung gegen B. einschlug.

Der Wagen mochte stundenlang gefahren sein, doch immer machte er nicht Halt. Die Dunkelheit der Nacht brach herein und umhüllte die Umgebung mit einem düstern Schleier. Soweit Irma's Auge die nächste Gegend erpähen konnte, war sie unfreundlich und reizlos. Stunden der Nacht waren verfloßen, Irma hatte vergeblich versucht, den Wagenschlag zu öffnen, auch ihr Klopfen hatte keinen Erfolg. Wohin brachte man sie?
 Endlich hielt der Wagen. Der Kutscher, ein Stockungar, der wenig deutsch sprach und erst seit Kurzem auf Törol bedienstet war, öffnete den Schlag.

„Wo sind wir?“ fragte Irma beklommenen Herzens.
 „Bon ich fogen nix, muß ich fohren bis hierher, nix weiter!“ war die mürrische Antwort.
 Irma blieb jägernd am Wageneintritt stehen. Vor ihren Augen lag sie die Mauern eines alten, unheimlichen Kastells, welches sich auf einer kleinen Anhöhe erhob und rings von einem tiefen Graben umgeben wurde. Das Gebäude sah einem alten, verfallenen Herrensitze gleich.
 (Fortsetzung folgt)

Vermischte Nachrichten.

— Sangerhausen. „Hotel zur Hungerkur!“ „Verne leiden, ohne zu klagen“ waren die Anschriften an dem Thorverschluss zum Gehöft des Landwirths G. S. in L. nach dem Abmarsch der am 28. August d. J. einquartirt gewesen Mannschaften der 2. Compagnie des 8. Thür. Inf.-Reg. Nr. 153. In seiner Ehre gekränkt, fühlte sich S. veranlaßt, an den Hauptmann der Compagnie des von ihm aus Korn genommenen Offizierspräsidenten und dessen Vorstehen einzeln in sehr beleidigenden Ausdrücken gehaltenen Brief zu richten und um ganz besondere Bestrafung der Mißthäter zu ersuchen. Die nun gegen die Beleidigten geführte Untersuchung ergab deren Schuld nicht, und es war aus den Ausfögen dieser zu entnehmen, daß die Befestigung der Einquartierung sehr viel zu wünschig übrig gelassen hat. Das Blättchen wendete sich nun; aus dem Kläger wurde der Angeklagte, und es erwiderte dieser jetzt vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage der Beleidigung. Der Angeklagte gab zu, Schreiber des Briefes gewesen zu sein. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde eine Geldstrafe von 50 M. event. 5 Tage Gefängniß beantragt, der Gerichtshof erkannte auf eine solche von 20 M. event. 2 Tage Haft.

— Ein neues Erfindungsmittel für die Erde in den Blumentöpfen und Pflanzenkübeln ist von einem englischen Offizier erfunden worden. Derselbe hatte als großer Blumenliebhaber die Erfahrung machen müssen, daß es oft sehr schwer hält, die richtige Erdmischung für die verschiedenen Pflanzenarten sich zu verschaffen. Er machte infolgedessen die verschiedensten Versuche und brachte schließlich aus humusreichen Stoffen und Nährsalzen eine Mischung zu Stande, in der alle Pflanzen gleich gut gediehen. — Diese neue Mischung wurde in England unter dem Namen Jadoo Fibre in den Handel gegeben. — Jetzt soll dieser Stoff auch in Deutschland hergestellt und den deutschen Blumenfreunden zugänglich gemacht werden. Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartengenuß in Frankfurt a. O. bringt einen längeren Aufsatz darüber mit Abbildung von Pflanzen, die in solchem „Jadoo Fibre“ gezogen worden sind.

— Ein sideoles Gefängniß. Vom 5. bis 9. Januar wurden in den Prager Vorstädten, insbesondere in Zizow, zahlreiche Einbruchdiebstähle verübt, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, den Thätern auf die Spur zu kommen. Schließlich aber wurde der Verdacht gegen zwei bereits abgefahrene Verbrecher rege, die sich zu derselben Zeit, als die Diebstähle verübt wurden, bei dem Bezirksgerichte in Haft befanden. Mit der Richte des Gefängnißwärters ein Liebesverhältniß angeknüpft. Diese überbrachte ihm die Schlüssel des Gefängnisses, so daß er mit seinen Complicen zwei Mal Nachts das Gefängniß verließ. Einbruchdiebstähle verübte, die gefohlenen Sachen noch in der Nacht verkaufte, sich in Wirthshäusern umhertrieb und Eßwaaren und Bier früh in das Gefängniß zurückbrachte, ohne daß es von dem Gefängnißwärter bemerkt wurde. Die Richte desselben wurde verhaftet, der Wärter selbst seines Amtes entsetzt.
 — Ein logischer Kopf. Englische Blätter erzählen eine

gute Geschichte von einem amerikanischen Soldaten, der nach einer schweren Typhuserkrankung in eine todähnliche Erstarrung fiel und wirklich für todt erklärt wurde. In der Nacht vor dem für seine Beerdigung festgesetzten Tag kam er wieder zum Bewußtsein und froh aus seinem Sarg heraus. Wärter fürzten herbei, Reizmittel wurden angewandt und der Scheintode war bald wieder ganz lebendig. Als er der Erzählung seiner Erlebnisse versicherte er seinem Zuhörern, in der zu sterben schien, habe er ganz angenehme Empfindungen gehabt; als er aber langsam wieder zum Bewußtsein kam, habe er gleich gewußt, daß er nicht todt sei, da er kalte Füße gehabt und hungriß gewesen sei. „Wie meinen Sie das?“ fragte einer der Umstehenden. „Ganz einfach, ich wußte wohl, wenn ich im Himmel wäre, würde ich nicht hungriß sein, und wäre ich in der Hölle, würde ich keine kalten Füße haben.“

— „Königliche Hoheit haben geruht.“ Der Würzburger General-Anzeiger erzählt folgendes Geschichtchen: „Ein bekannter Herr hatte schon geraume Zeit Sehnsucht nach einem bayrischen Orden. Nach mannigfachen Bemühungen erhielt er endlich einen solchen, und zwar — was lange währt, wird gut — gleich einen „Michel“ besserer Güte. Er fuhr nach München, um dem Regenten seinen unerbittlichen Dank für die Auszeichnung abzustatten. „Königliche Hoheit haben geruht“, ... wollte er in der Audienz seinen Spruch beginnen. „Oh, mein lieber K.“, unterbrach ihn der Regent, „ich hätte schon geruht, wenn Sie nur geruht hätten!“

Die feinsten Produkte der 1898er Thee-Ernte hat die bekannte Firma Wehmer im Verkauf. Wirklich feinsten Souchong mit Blüthen, und nicht nur dem Namen nach: „Kaiserthee“ in 100 gr. Packg. à M. 1.— bezw. M. 1.25 sind feiner als seit vielen Jahren und können empfohlen. Wehmer's Thee ist in den feinsten Kreisen eingeführt und wird an vielen deutschen Höfen getrunken. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenloch
 vom 22. bis 28. Januar 1899.

Aufgehoben: 3) Otto Bernhard Boigt, Postassistent hier, ehel. S. des Franz Hermann Boigt, Schuhmachers in Oberloa und Anna Klinae Tamm hier, ehel. T. des weil. Hermann Tamm, ans. Bk. u. Schmiedewerks hier. 4) Max Emil Krauß, Bretschneider hier, ehel. S. des weil. Friedrich Adolf Krauß, Maschinenführers hier und Minna Albine Weß hier, ehel. T. des weil. Ludwig Erdmann Weß, Zimmermanns hier.
 Getraut: 3) Friedrich August Neubert, Fabrikarbeiter in Schönheide mit Milda Rosa geb. Madeker hier. 4) Emil Friedrich Günthel, Maschinenführer hier mit Auguste Wilhelmine geb. Bauer hier.
 Gestorben: 18) Martha Johanne Thielemann. 19) Rudolph Max Heider. 20) Rudolph Herber Sonntag, unehel.
 Begraben: 10) Ernst Max, ehel. S. des Hermann Richard Eismann, Decommo hier, 8 M. 7 T. 11) Arthur Euzen, ehel. S. des Hermann Gustav Köhler, Maschinenführers hier, 2 M. 3. T.

Am Sonntag Septuagesimä:
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und Mitfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Herr Diac. Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe. Der Nachmittags-gottesdienst bleibt ausgefällt.
 Kirchenmusik: Der Herr ist mein Hirte, Motette für Männerchor u. Klein.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Vom. Septuagesimä (den 29. Januar 1899).
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf. Nach dem Gottesdienste Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst zum Gedächtniß an den 400jährigen Geburtstag der Ehefrau Dr. Luthers, Katharina von Bora. Herr Pfarrer Hartenstein.
 Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchennachrichten von Hundshübel.

Sonntag Septuagesimä (den 29. Januar 1899).
 Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Chemnitzer Marktpreise
 am 25. Januar 1899.

Weizen, fremde Sorten	9 Mt. — Pf. bis 9 Mt. 50 Pf. pro 50 Mls
sächsischer	8 * 10 * 7 * 35 * * *
holländischer	7 * 80 * 7 * 35 * * *
bretischer	7 * 35 * 7 * 50 * * *
fremder	8 * 25 * 7 * 35 * * *
Braugerste, fremde	8 * 75 * 8 * 75 * * *
sächsischer	8 * * * 8 * 75 * * *
Zuttergerste	6 * * * 6 * 75 * * *
Hafser, sächsischer u. preussischer	7 * 30 * 7 * 60 * * *
fremder	— * * * — * * * * *
Roggenbren	8 * 50 * 9 * 50 * * *
Mahl- und Zuttererbren	4 * 50 * 7 * 25 * * *
Gerst	3 * * * 4 * * * * *
Stroh	2 * 40 * 2 * 80 * * *
Rartoffeln	2 * 10 * 2 * 40 * * *
Butter	2 * 20 * 2 * 40 * * 1

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Selbsthandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Auction.
 Montag, den 30. Januar, von 10 Uhr Vorm. an
 wird ich Feldstr. 8 hier 1 Stier, 1 Kalbe, mehrere Wagen, Schlitzen, Ackerzeug, eine neue Hackelmaschine, Ketten und verschied. dergl. Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigern, wozu Erstehungslustige hiermit höfl. einladet
Alban Meichsner.

Hamburger Kaffee.
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend
 versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pf.
 das Pfund, in Postkolli von 9 Pf.
 an postfrei. **Ferd. Rahmsdorf,**
 Ottensen 5. Hamburg.

Ueberraschend
 ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung
 auf die Haut beim täglichen Gebrauch von:
Bergmanns Lilienmilchseife.
 Borröthig à Etick 50 Pf. bei:
H. Lohmann, Drogerie.

Neu! Neu! Neu!
Gas-Selbstzünder mit Sicherheitsventil.

- 1) Sicherheit gegen Ausströmen von Gas.
- 2) Ersparniß an Gas.
- 3) Ersparniß an Bläßstrümpfen.
- 4) Keine Feuergefahr.
- 5) Verbindet die Annehmlichkeit des Gasglühlichtes mit der Bequemlichkeit des elektrischen Lichtes.

Ohne jede elektrische Leitung und unbegrenzte Haltbarkeit empfiehlt
Johannes Haas, Mechaniker.

I. Ziehung schon am 9. Februar 1899
Dritte Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
 zur Restaurierung der Kirche zu Stadtlm. 8000 Gewinne bar
150,000 M.
 I. Ziehung unwiderrüßlich am 9. Febr. 1899.
 Loose à M. 3.30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden
Carl Heintze in Gotha
 und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
 Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose
 sind in Eisenstock zu haben bei **E. Hannebohn.**

Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse
 sowie Plombiren usw.
 Schonendste, gewissenhafte Behandlung, feinste naturgetreue Ausführung, unter Garantie, bei sehr mäßigen Preisen.
H. Scholz am Neumarkt.

Gebrauchte Lambourntmaschinen,
 auch Schirmer blau Schnuren zu laufen gestickt.
 Adressen erbitte in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine hochfeine Pfach
Stickmaschine
 ist billig zu verkaufen. Wo? fragt die Expedition dieses Blattes.

Inniger Dank!
 Durch langjährige, aussehende Wagenbelahwerden, wie: Liebelitz, Bollstein, Wäbungen, Kultholz, Erdbeeren u. wurde ich blutarm und nervenlos, hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtanfälle. Nach Gebrauch von 16 Flaschen (eigl. 1 Pf.) Kamillethee Eingitrennen, Gumm-Belagelie, Suppen, wurde ich gründlich erheit. Höhere Kostbarkeit gebe gern. Carl Daniel, Polizeisupervisor a. D. in Adm a. M.

Ein kleiner schwarzer Hund
 ist jugelaufen. Hüblerweg Nr. 13.
Einen guten Aufpasser
 sucht **Hermann Uger.**

Strebel'sche Tinten.
 Feine schwarze Schreib-, Copir-, u. Archivtinte
 Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureautinte
 Brillant violette Salontinte
 Feine blaue Tinte
 Beste Kaiserstinte
 Bunte Stempelfarben
 empfiehlt **E. Hannebohn.**

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Die Anstalt wird Ostern 1899 durch die Ausgestaltung des Progymnasiums und Einrichtung der 1. Klasse vollständig.
Das Schulgeld beträgt jährlich 100 M., für die Progymnasialisten 110 M. Aufnahmegebühr 3 M. Die Aufnahme kann vom erfüllten 9. Lebensjahre an geschehen; beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfchein, Schulzeugnis.
Anmeldungen werden möglichst zeitig erbeten.
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 10. April statt.
Gute Pensionen zu verschiedenen Preisen können nachgewiesen werden.
Die interimistische Direktion.
Dr. phil. H. Goldhan.

Sprechzeiten: Montags 11—1, Mittwoch 12—1, Donnerstag 2 bis 3, Sonnabend 12—1 Uhr.

I. Gemeinde- u. Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Die von dem Direktorium des Sächsischen Gemeindebeamtenvereins mit Begründung, unter Kultusministerieller Aufsicht stehende städtische Fachschule eröffnet ihren 9. Kursus am 10. April 1899. Gründliche Vorbereitung. Günstige Erfolge. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte gratis durch die Schulleitung und den Stadtrat.

Der Rat der Stadt Geyer. Die Schulleitung.

Beamten-Schule Lommasch.

Konfirmierte junge Leute und Militär-Anwärter finden gründliche Vorbereitung für die mittlere Beamtenlaufbahn, bez. für die Einj.-Freiw.-Prüfung. Prospekt kostenfrei durch den Stadtrat zu Lommasch und W. Hohn, Dir.

Sächsischer Hof Volksgrün.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 28., 29. und 30. Januar:
Ausverkauf v. ff. Bockbier.
Am Sonntag:
starkbefleckte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt. D. Ob.

Zur **Confirmation** empfehle schwarze und bunte **Kleider-Stoffe** in grosser Auswahl.
C. G. Seidel.

Obergebisse vom Kaiserl. Patentamt unter Nr. 104895 gesetzlich geschützt, sind nur bei mir zu haben. Vorzüge derselben: Absolut feststehend, ohne die Schleimbäute zu entzünden. Bedeutend schwächer, leichter u. haltbarer gegen früher und daher am meisten zu empfehlen.
Eugen Beyer, Schönheide,
vis-à-vis der Post u. elektr. Werk.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Stellmacher** zu werden, kann bei mir zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Albrecht Unger, Stellmachermeister.**

Zu vermieten ist in der Theaterstr. Nr. 6 per 1. Juli eine freundliche halbe Etage mit Zubehör; auch wird zur Zeit ein geräumiger Maschinenraum miethfrei.

Seit 12 Jahren bestens bewährtes Linderungs- und Genußmittel gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung sind die **Heldtschen Zwiebelbonbons.**
Nur echt mit der Schutzmarke **Loewe** und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pf. allein zu haben bei **H. Lohmann.**

Achtung!
Früch eingetroffen:
Apfels, 5 Liter von 40 Pf. an,
Apfelsinen, das Duz. von 45 Pf. an,
Sperlinge, feine Marke, à Stk. 6 Pf., Mandel 80 Pf.,
Pörlinge, ganz frisch, 5 Stück und 3 Stück 10 Pf.,
Rischoff, hochfein, à Pfd. 25 Pf.,
Apfelspalten, à Pfd. 35 Pf.,
Datteln, à Pfd. 35 Pf.,
Pflaumen, à Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 80 Pf.
Nächste Woche verkaufe ich
Sauerkraut, à Pfd. 6 Pf.,
Saucer Gurken, 3 Stück 10 Pf. Hochachtend
Julius Kluge
aus Chemnitz.
Niederlage: **Englischer Hof.**

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut u. vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen **Kolonialwarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Ein auch zwei Knaben, welche Lust haben das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen von Ostern ab in die Lehre treten.
K. E. Tamm, Schmiedemstr., Poststr. Nr. 13.

Direkt ab Fabrik-
Platz Mittweida versende gegen Rücknahme an Private
ca. 76 cm br. ungelb. Kessel à 26 Pf.
" 83 " " " Höper-Bargent
" 160 " Bettuchstoff à 64 Pf.
" 70 " coul. Hemdenbargent à 39 Pf.
A. Alexander, Mittweida i. S.,
Werbwaren-Niederlage.
Bortofstr. Probenversandt v. Inletts,
Seldamast, Hemdenuch, Piquebargent.

Geflügelzüchter-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Januar 1899:
30. Allgemeine Geflügel-Ausstellung
im „Schützenhaus“.
Sonntag Nachmittag Concert.
Einem recht zahlreichen Besuche sieht freundlichst entgegen
Der Geflügelzüchter-Verein.
F. W. Voigt, 3. St. Vorsteher.

Wilhelm Felsche's
Cacaos
garantirt rein und leichtlöslich, vorzüglich im Geschmack, pro 1/2 Pfund 60 Pf., 50 Pf. und 40 Pf. empfiehlt im Kleinverkauf
Gotthold Meichner,
Conditorei und Café.

Empfehle täglich frische
Pfannkuchen,
ungefüllte und gefüllte in verschiedener Füllung
Emil Siegel, Conditorei.

Hustenheil
bestes Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit; in Packeten à 10 Pf. zu haben bei E. Schärer, E. verw. Hendel, E. Loscher, G. Emil Tittel, E. Zeuner, H. Pohland, M. Steinbach.

Bekanntmachung.
Um das 16 Mann starke städtische Musikcorps regelmäßig beschäftigen und erhalten zu können, veranstalte ich in den nächsten Monaten
6 Sonntags-Abonnement-Concerte.
Das noch abzuhaltende 2. Abonnement-Concert findet Anfangs März statt, hat jedoch auf diese Sonntags-Concerte keinen Bezug.
Hochachtungsvoll
G. Oeser, Musikdirektor.
NB. Zu Ostern suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Der Obige.

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 30. Januar 1899 im Saale des „Feldschlößchens“:
Fastnachtsfeier.
(Außer Abonnement; graue Eintrittskarten haben keine Gültigkeit.)
Anfang Punkt 9 Uhr, keinesfalls später!
Eibenstock, 27. Jan. 1899.
Der Vorstand.

Muldenhammer.
Von morgen Sonntag an ist die **Eisbahn** fahrbar.

Gasthaus zum Bockenthal, Wildenthal.
Morgen Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Januar:
Bockbierfest.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Emil Gnüchtel.

Unger's Restaurant.
Sonnabend, den 28., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Januar:
Ausverkauf von ff. Bockbier.
Montag: **Schlachtfest.**
Vormittag **Wurstfleisch,** Abends frische **Wurst** mit **Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet
Ernst Unger (Naumiere).

Feldschlößchen.
Heute Sonnabend:
Schlachtfest.
Von Vorm. 10 Uhr an **Wurstfleisch,** Abends frische **Wurst** mit **Sauerkraut.** Gleichzeitg
Ausverkauf von ff. Bockbier.
Es ladet ergebenst ein
Emil Scheller.

Vorläufige Anzeige.
Schützenhaus Eibenstock.
Donnerstag, den 9. Februar 1899:
Großer öffentlicher
Volks-Maschinenball.
G. Becher.

Gesellschaft „Concordia“.
Sonntag, den 29. Januar er., von Abends 8 Uhr an
Kränzchen
im „Deutschen Haus“, wozu Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Feldschlößchen.
Morgen Sonntag, zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag:
CONCERT und BALL.
Anfang 7 Uhr.
Es laden ergebenst ein **G. Oeser, Emil Scheller.**

Oberhemden.
Kragen, Manschetten
Chemisches, Servietten
Normalhemden, Unterhosen
Jacken, Shlipse
C. G. Seidel, Eibenstock.

Eine eigensinnige, auf den Kurbel- oder Stellanmaschine
perfekte Arbeiterin
bei gutem Lohn für dauernd nach auswärts gesucht. Bew. w. f. in der Exped. d. Bl. melden.

Restauration z. Dönitzgrund.
Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag:
Ausverkauf von ff Bockbier.
Es ladet freundlichst ein
Ernst Jugelt.

Bürgergarten.
Heute Sonnabend Abend Stamm:
Schweinsknochen
mit grünen Bischen.

A. S. Militär-Verein Eibenstock.
Sonntag, d. 29. Januar findet Nachm. von 3 bis 6 Uhr **Einzahlung** im Vereinslokal statt.
Kette, welche an diesem Tag nicht zur Bezahlung gelangen, werden auf Kosten der säumigen Zahler vom Vereinsboten abgeholt.
Der Vorstand.

Pfeifen-Club.
Montag: **Hauptversammlung.**
Bestellungen
auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für die Monate Februar und März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.
Die Exped. d. Amtsbl.

Thermometerstand.
Minimum. B. Maximum.
25. Jan. — 6,5 Grad — 2,5 Grad.
26. „ — 8,5 „ — 0,5 „

Stier ein Inkubiertes Unterhaltungsblatt.